

Stadtteil-Kita Blücherstraße

Informationen zur Kita

Name: Stadtteil-Kita Blücherstraße	Träger: Juwo - Kita gGmbH	
Straße: Blücherstraße 25	PLZ: 10961	Ort: Berlin
Leitung: Hye-Yung Cho	Anzahl MA: 18	Anzahl Kinder: 80

Externe/r KiQu-Evaluator*innen:

Nicole Martius

Vorbemerkung

Gemäß der Vereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertagesstätten (QVTAG) wurde in der Kita nach dem anerkannten Verfahren KiQu – Qualität für Kinder eine externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm durchgeführt.

Grundsätzlich hat die Externe KiQu-Evaluation – als Instrument der Qualitätsentwicklung – zum Ziel, den aktuellen Entwicklungsstand der Kita hinsichtlich der Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms darzustellen sowie Verbesserungspotentiale unter Einbeziehung der kita- und trägerspezifischen Rahmenbedingungen zu ermitteln.

Durch die fachliche und unabhängige Einschätzung der Externen KiQu-Evaluator*innen kann das Kita-Team darin unterstützt werden, die eigenen Maßstäbe zu überprüfen sowie „blinde Flecken“ zu erkennen.

Die Externe KiQu-Evaluation wurde als systematische Stichprobe (Basispaket, ein Teampaket und ein Leitungspaket) im November 2024 durchgeführt. Dabei wurden verschiedene Dokumente gesichtet, die Kita für zwei Beobachtungsphasen besucht, eine Elternbefragung durchgeführt und Gespräche mit Trägervetretern, Leitung und Team geführt. Die Erkenntnisse aus all diesen Erhebungsmethoden sind in den Bericht eingegangen. Die zentralen Ergebnisse wurden in der Auswertungsveranstaltung dem Team vorgestellt und den Beteiligten Raum geben, miteinander über die Evaluationsergebnisse in Austausch zu gehen.

Der Abschlussbericht der Externen KiQu-Evaluation stellt die Stärken der Kita heraus und gibt Empfehlungen für Maßnahmen zur Stabilisierung bzw. Verbesserung des jeweiligen Ist-Standes. Der vorliegende Kurzbericht ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Externen KiQu-Evaluation.

1. Inhalte

Das Basispaket, welches Bestandteil jeder Externen KiQu-Evaluation ist, beinhaltet zentral Fragen zu allen Aufgabenbereichen des Berliner Bildungsprogramms. Daneben wählt die Kita aus 12 Teampaketen und 7 Leitungspaketen jeweils ein Themenpaket selbst aus.

Die Externe KiQu-Evaluation in der Kita umfasste neben der Kinderperspektive das Basispaket, das Paket 8: "Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern" und das Leitungspaket 2: "Elternbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit".

Gegenstand der Kinderperspektive sind Indikatoren aus:

Welt- und Lebenserkundung

Gegenstand des Paketes 8: "Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern" sind Fragen aus:

Zur Gestaltung von Bildungsprozessen

Pädagogisch-methodische Aufgaben, Das alltägliche Leben mit Kindern gestalten

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Kommunikation mit den Eltern in Kita und Kindertagespflege, Beteiligung von Eltern und Stärkung der Elternkompetenz, Kita auf dem Weg zum Familienzentrum

Gegenstand des Leitungspaketes 2: "Elternbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit" sind Fragen aus:

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Kommunikation mit den Eltern in Kita und Kindertagespflege, Beteiligung von Eltern und Stärkung der Elternkompetenz

Querschnittsaufgaben

Öffentlichkeitsarbeit

2. Ergebnisse

Die Kita Blücherstraße wurde in Kreuzberg 2018/2019 neu erbaut. Auf drei Stockwerken verteilt betreut die Kita 80 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt. Das Haus hat im Erdgeschoss ein Elterncafé, die Büros für Kitaleitung und Team. Der Nestbereich für 20 Kinder ist ebenfalls im EG. Auf der ersten und zweiten Etage befinden sich die beiden offenen Elementarbereiche (OEB 1 und 2). Dort sind bis zu 60 Kinder von ca. drei Jahren bis zum Schuleintritt in verschiedenen Funktionsräumen betreut.

In diesem Frühjahr konnte die Kitaleitung für einen bestimmten Zeitraum, aufgrund unvorhergesehener Umstände, nicht die Leitung der Einrichtung wahrnehmen. In dieser Zeit übernahm Träger die Funktion als Ansprechpartner*in für alle Beteiligten. Ein Gartenprojekt und umfassende Gestaltung wurden mit Eltern in dieser Zeit durchgeführt.

Das Bildungsverständnis in der Kita Blücherstraße orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm und legt besonderen Wert auf die individuelle Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Dieses Verständnis spiegelt sich in der Haltung des gesamten Teams wider. Den Kindern wird ausreichend Zeit eingeräumt, um in selbstbestimmte Lernprozesse einzutauchen und ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten. Die pädagogische Arbeit zielt darauf ab, eine vielfältige Lernumgebung zu schaffen, die die Neugierde und Kreativität der Kinder anregt und fördert.

Das Team ist sich der Bedeutung von Inklusion bewusst und setzt sich aktiv dafür ein, allen Kindern gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Teilhabe zu ermöglichen. Dazu hat sich das Team ein Bild von Inklusion erarbeitet und stellt eigene Haltung selbst reflektierend dar.

Die Kita zeichnet sich durch eine lebendige und ausgeprägte Willkommenskultur aus, die die Vielfalt der Familien und Kulturen wertschätzt. Diese kulturelle Vielfalt wird im Alltag aktiv berücksichtigt und in die pädagogische Arbeit integriert, sodass die Kinder in einem

respektvollen und bereichernden Umfeld lernen und wachsen können. Vielfalt wird als Bereicherung und Selbstverständlichkeit gesehen.

Die Richtungsziele des Berliner Bildungsprogramms bieten eine klare Orientierung für die pädagogische Arbeit, indem sie den Fachkräften helfen, gezielt Bildungsinhalte und -ziele zu verfolgen, die auf die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Kinder abgestimmt sind. Diese Ziele fördern eine differenzierte pädagogische Praxis, die es ermöglicht, jedes Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen und zu begleiten.

In der Kita Blücherstraße ist der Einbezug der Bildungsbereiche bereits erkennbar. Pädagog*innen nutzen diese in mündlichen Absprachen und Planungen zur Gestaltung des pädagogischen Alltags, ohne dabei stets systematisch verschriftlicht zu werden. Es konnten im Tagesverlauf viele Situationen beobachtet werden, in denen die Pädagog*innen die Ich-, Sozial-, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen fördern. Im Konzept sollten die Richtungsziele sowie Bildungsbereiche ergänzt werden.

Um Bildungsprozesse aktiv zu gestalten, bieten die Pädagog*innen den Kindern in den Räumen Funktionsbereiche und -räume, die ihnen Orientierung und Struktur verleihen. Die bewusste Gestaltung dieser Bereiche, um die Übersichtlichkeit, Orientierung und Freizugänglichkeit des Materials zu gewährleisten, wird das Team angeregt, diese zu reflektieren und entsprechend anregende Lernumgebung zu gestalten.

Die Bedeutung von Beobachtung und Dokumentation als Grundlage der pädagogischen Arbeit ist sowohl dem Träger als auch den Fachkräften des Hauses bewusst. Hierfür existiert ein stärkenorientiertes Beobachtungsverfahren, welches regelmäßig seine Anwendung findet. Teils ergänzen zusätzliche Verfahren die Beobachtung. Das Team betrachtet die regelmäßige Beobachtung der Kinder als selbstverständlichen Bestandteil der eigenen pädagogischen Arbeit. Der Austausch über die beobachteten Sequenzen ist für Pädagog*innen, Eltern und situativ auch für die Kinder eine alltäglich gelebte Praxis.

Der Träger plant bereits die Qualifikationen zur Implementierung des berlinweit einheitlichen Beobachtungsverfahrens (BeoKiz) im nächsten Jahr und führt aktiv Schulungen für die Teams durch, um das Verfahren einzuführen.

Im Haus wird das SLT für alle Kinder geführt. Die Dokumentation der Bildungs- und Lernprozesse im Sprachlerntagebuch (SLT) jedes einzelnen Kindes kann noch systematischer und kontinuierlicher erfolgen.

Im Alltag sind Möglichkeiten zur Beteiligung aller Altersgruppen etabliert. Partizipation wird im Haus selbstverständlich gelebt und darf unter Einbezug der Ergebnisse der Kinderperspektive zur Weiterentwicklung genutzt werden.

Die Projektarbeit nach dem BBP wird bereits mit den Kindern im Haus gelebt und eröffnet ihnen weitere Zugänge ihrer umgebenden Lebenswelt. Die Dokumentation sollte zukünftig stärker am BBP fokussiert und unter Einbezug der Kompetenzen zielgerichtet erfolgen. Das gesamte Team steht den Kindern als Ansprechpartner*in und Ratgeber*in zur Verfügung, um Ideen, Themen, Interessen und Bedürfnisse individuell wahrzunehmen und zu begleiten.

Die Kita heißt alle Kinder, unabhängig von ihren Fähigkeiten, herzlich willkommen. Für die individuelle Betreuung von Kindern mit Förderbedarf steht eine qualifizierte Fachkraft für Integration zur Verfügung. Das Haus ist gut mit den bezirklichen Fachstellen vernetzt und arbeitet eng mit Diagnose-, Therapie- und Beratungseinrichtungen zusammen. Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern findet statt, um deren Bedürfnisse und Anliegen zu besprechen und die Zusammenarbeit weiter zu stärken.

Der Träger unterstützt diesen Prozess durch fachlichen Austausch zwischen den Fachkräften und fördert die Qualität der Betreuung durch interne Ansprech- und Beratungsmöglichkeiten,

die Synergieeffekte für alle Beteiligten schaffen. Damit bietet die Kita die Voraussetzungen, um Kinder mit Förderbedarf bestmöglich zu begleiten und zu fördern.

In der Kita Blücherstraße wird die Erziehungspartnerschaft sichtbar aktiv gelebt. Die hohe Zufriedenheit der Eltern spiegelt sich in der Elternbefragung wider und ist ein deutlicher Indikator. Die Mitwirkung der Eltern ist ausdrücklich gewünscht, und die entsprechenden Angebote sind transparent gestaltet. Eltern fühlen sich zur Mitarbeit eingeladen und erfahren dabei Wertschätzung und Unterstützung. Jährlich gewählte Elternvertreter*innen engagieren sich aktiv in der Elternvertretung und treffen sich regelmäßig mit der Leitung und dem Träger. Die aktive Teilnahme an Garteneinsätzen, Festen und anderen Veranstaltungen wird von der Elternschaft gelebt.

Die Fachkräfte der Kita Blücherstraße leben eine sehr gelungene Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die auf gegenseitigem Vertrauen basiert. Wertschätzung und offene Kommunikation sind gelebte Praxis in der Kita. Pädagog*innen schaffen eine Atmosphäre, in der sich Eltern willkommen und ernst genommen fühlen, und arbeiten respektvoll mit ihnen zusammen, wobei das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt steht. Ziel ist es, gemeinsam mit den Familien die bestmögliche Entwicklung und Förderung der Kinder zu gewährleisten. Die strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für eine demokratische Erziehungspartnerschaft sind gegeben und werden auch von der Elternschaft positiv bewertet. In Bring- und Abholsituationen führen die Pädagog*innen konsequent Tür- und Angelgespräche, um einen regelmäßigen Austausch über den Kitaalltag zu gewährleisten. Das Team begegnet der Vielfalt der Familien und signalisiert immer ein offenes Ohr. Die Kita bietet den Familien ein vertrauensvolles und auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Angebot, das sowohl den Anforderungen innerhalb der Kita als auch den Familien der näheren Umgebung gerecht wird. Sie öffnet sich bewusst für externe Angebote, integriert diese gezielt im Haus oder kooperiert mit Einrichtungen in der Nachbarschaft sowie innerhalb des Trägers. Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung hin zum Familienzentrum hat bereits stattgefunden und wird im Sinne des EEC-Ansatzes unter den gegebenen Rahmenbedingungen umgesetzt. Die Fachkräfte stehen in regelmäßigem und vertrauensvollem Austausch mit den Eltern über die Entwicklung der Kinder. Für die Zukunft wird empfohlen, eine kontinuierliche, ausführliche und qualitativ einheitliche Kommunikation des Kita-Alltags an die Eltern im Haus zu etablieren.

Die Kita hat ein hohes Bewusstsein für das Thema Übergänge entwickelt und erkennt, dass diese für Kinder bedeutende Lebensereignisse darstellen. Alle relevanten Übergänge werden daher sorgfältig für die Kinder und Eltern von den Pädagog*innen vorbereitet und im Vorfeld gemeinsam erörtert sowie sensibel begleitet. In der Elternbefragung äußern die Eltern große Zufriedenheit mit der Gestaltung und Begleitung dieser Übergänge. Alle Übergänge werden individuell und in Phasen angepasst gestaltet, um den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Die Erwirkung einer Kooperation gemäß QVTAG steht noch aus.

Die körperlichen Bedürfnisse der Kinder werden in der Kita den ganzen Tag über berücksichtigt und überwiegend individuell begleitet. Den Kindern stehen dabei vielfältige Bewegungsmöglichkeiten sowohl im Innen- als auch im Außenbereich zur Verfügung. Verschiedene Bewegungsangebote unterstützen die Kinder darin, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln. Allen Kindern wird eine bewusst gestaltete Ruhezeit angeboten, die sich flexibel an den individuellen Bedürfnissen orientiert. So haben die jüngeren Kinder bzw., die es benötigen die Möglichkeit, nach Bedarf früher in die Ruhephase zu gehen, während für die älteren Kinder ruhige Beschäftigungen oder entspannte Aktivitäten angeboten werden. Die Verpflegung der Kinder erfolgt zu allen Mahlzeiten in der Kita. Die Kinder auch aktiv in den Ablauf einbezogen werden. So lernen die Kinder nicht nur Selbstständigkeit, sondern auch den bewussten Umgang mit Lebensmitteln. Eine Ausweisung aller Mahlzeiten könnte zukünftig für mehr Transparenz sorgen. Alle Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms (BBP) sind

im Alltag der Kita verankert und spiegeln sich in den Angeboten, Materialien und der Gestaltung der Räume wider. Dabei sollten die Zugänge zu den einzelnen Bereichen und ihre Präsenz im Kita-Alltag stets im Blick behalten werden, um allen Kindern eine umfassende Bildungserfahrung zu ermöglichen.

In der Kita Blücherstraße sind alle an der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder Beteiligten in einen demokratischen Prozess und in Verantwortungsteilnahme einbezogen. Die Leitung bezieht Mitarbeiter*innen aktiv in wesentliche Entscheidungen der Einrichtung ein und steuert die Aufgabenverteilung. Die Mitarbeiter*innen erhalten zeitnah entsprechende Informationen und können ihre Meinungen, Ideen, Wünsche und Kritik frei äußern. Das Team äußert seine Zufriedenheit mit der Führung durch die Leitung und bestätigt eine positive Teamkultur.

Für die Weiterentwicklung der Konzeption sollten systematische Fortschreibung und Aktualisierung gesichert werden. Die Prozesse der internen und externen Evaluationen sind geregelt, und die Ergebnisse aus diesen Evaluationsprozessen fließen aktiv in die weitere Arbeit ein, um den Qualitätsentwicklungsprozess positiv zu befördern. Die Qualität der Dokumentation sollte hier im Blick behalten werden. Der Träger bietet regelmäßig Fortbildungen, Qualifizierungen, Fachberatung und Supervision für seine Teams an. Alle Beteiligten sind mit dem bestehenden Informationssystem zufrieden und schätzen den Informationsfluss über Leitung und Träger als gut und ausreichend ein.

Der Träger der Kita hat ein verbindliches Kinderschutzverfahren entwickelt und etabliert. Dieses wird regelmäßig überprüft, und die Mitarbeitenden werden in Bezug auf Kinderschutz regelmäßig geschult und unterwiesen. Zudem stehen den Fachkräften qualifizierte Ansprechpartner*innen zur Verfügung, um sie bei Verdachtsfällen oder Unsicherheiten fachlich zu unterstützen. So wird sichergestellt, dass zum Schutz der Kinder das gesamte Team kompetent agieren kann.

Ich wünsche der Kita für die weitere Arbeit alles erdenklich Gute, viel Kraft und Freude an der Arbeit sowie weiterhin ein hohes Engagement in der Arbeit mit den ihnen anvertrauten Kindern und Familien.